

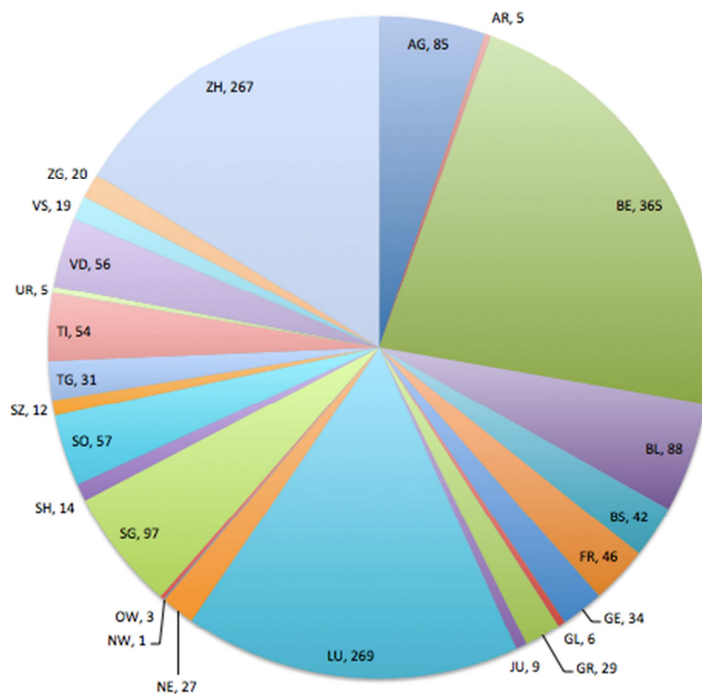


Jahresbericht 2016

Das vierte Jahr

SP60+ nähert sich seinem 5. Jahrestag. Der Entscheid der Delegiertenversammlung vom 1. Dezember 2012 in Thun gilt als Gründungsdatum. Und 2016 nochmals in Thun mit der Statutenrevision des Zukunftparteitages von 3./4. Dezember, wurde endlich SP60+ als vollständiges Organ, mit einer vollberechtigten Vertretung in der Geschäftsleitung der SP Schweiz anerkannt. Im Berichtsjahr, nach dem Standortseminar im Dezember 2015 haben wir eine bessere Verankerung in der Partei erreicht, sowie eine Verstärkung unserer Präsenz in der Romandie. Eine Analyse der Situation in den kantonalen Parteien hat gezeigt, dass es neben sehr aktiven Sektionen andere gibt, die lokal wenig aktiv sind. Unser Ziel ist nicht nur ein starkes Organ des SP Schweiz zu sein, sondern vor allem auch lokal eine wichtige Rolle zu haben.

Mit Hilfe der bisherigen Arbeitsgruppen und der neugebildeten Arbeitsgruppe Planung, die die Arbeit des Vorstandes unterstützt, haben wir an mehreren Vernehmlassungen teilgenommen, SP60+ ist mehrmals im *links* und im *eSPress* erschienen und es konnten vier Nummern des Newsletters herausgegeben werden. Die Mitgliederkonferenz und der Herbstanlass in Luzern waren sehr erfolgreich. Die Anzahl Mitglieder wächst langsam aber stetig: SP60+ hatte Ende Dezember 1601 Mitglieder!



Der Vorstand

Der Vorstand hat sich vier Mal getroffen. Es wurden unter anderem die anstehenden Delegiertenversammlungen und den Parteitag der SP Schweiz vorbereitet, die Konferenz und der Herbstanlass in Luzern organisiert sowie Budget und Planung für 2017 diskutiert. Das Co-Präsidium hat sich mehrmals getroffen und wurde dabei einerseits von der Arbeitsgruppe Planung, andererseits von der für uns zuständigen Fachperson der SP Schweiz unterstützt, um die anstehenden Vorstandssitzungen vorzubereiten und um Jahresziele, Budget und organisatorische Aspekte mit der SP-Zentrale zu diskutieren. Es ist erfreulich, dass jedes Jahr mehr Kantonalparteien im Vorstand vertreten sind. So umfasst heute der Vorstand 8 freigewählte Mitglieder, 23 kantonale Delegierte aus 15 Kantonen und zwei Delegierte der Bundeshausfraktion. Die jetzige Grösse des Vorstands führt zu einer gewissen Schwerfälligkeit. Als Folge der Standorttagung vom Dezember 2015 wurden einige organisatorische Änderungen eingeführt, die noch weiter verfolgt werden müssen.

Die 4. Mitgliederkonferenz (Vorbereitungsgruppe geleitet von Marianne de Mestral)

Zum vierten Mal fand in Bern in Mai die Mitgliederkonferenz von SP60+ statt. Unter den 120 Anwesenden auch mehrere Romands: ein erfreulicher Fortschritt. Thema war die Gesundheitspolitik. Die Alterung der Gesellschaft erfordert neue Lösungen, speziell in der Organisation und Finanzierung der Pflege. SP60+ warnt vor einer Zweiklassenmedizin und fordert einen Zugang für Alle zu notwendigen medizinischen Leistungen unabhängig der gesundheitlichen und ökonomischen Situation: »Eine Gesundheitspolitik für den Menschen!« wurde in einer Resolution gefordert. Mit Blick auf die politische Aktualität wurde eine Resolution von PS60+FR gegen die Unternehmenssteuerreform III unter dem Titel «Stopp der Zerstörung öffentlicher Haushalte!» eingereicht. Beide Resolutionen wurden von der Mitgliederkonferenz einstimmig angenommen.

Bei den Wahlen wurde das Co-Präsidium (Marianne de Mestral und Carlo Lepori) bestätigt. Es wurden auch die Delegierten an die Delegiertenversammlung und an die Koordinationskonferenz der SP Schweiz sowie acht freigewählte Mitglieder des Vorstandes gewählt. Das Co-Präsidium erläuterte, welche weiteren SP60+-Vorstandsmitglieder durch die Kantonalparteien delegiert sind, welche SP60+-Vorstandsmitglieder Delegierte der SP-Bundeshausfraktion sind (NR Susanne Leutenegger Oberholzer und SR Hans Stöckli) und dass das Co-Präsidium vom Vorstand delegiert wurde, die SP60+ in der Geschäftsleitung der SP Schweiz (ohne Stimmrecht) zu vertreten. Die Mitgliederkonferenz nahm vom Jahresbericht 2015, von der Rechnung 2015 und vom Budget 2016 Kenntnis.

Der Herbstanlass in Luzern (Vorbereitungsgruppe *geleitet von Marianne de Mestral*)

Eine lokale Gruppe hat viel gute Vorbereitungsarbeit geleistet. Die Tagung vom 5. November 2016 in Luzern zum Thema «Öffentlicher Verkehr und öffentlicher Raum» fand in den SP Medien weite Verbreitung. Nach dem Mediencommuniqué erschien ein Beitrag im *eSPress*, im *Socialistes* sowie im *Links*. In Erinnerung bleibt zusätzlich der witzige Theaterinput zum Thema der Gruppe von Selina Beghetto, der herbstlich prächtig geschmückte Saal sowie der reibungslos funktionierende Ablauf der Tagung. Schade, dass nur eine Handvoll GenossInnen aus der Suisse Romande teilgenommen haben. Als

FussgängerIn sich in unseren Städten zu bewegen ist meistens nicht sehr angenehm und zu oft auch gefährlich. Wegen des motorisierten Individualverkehrs sind Lärm, Abgase und Gefahren überall präsent. Auch der öffentliche Verkehr, trotz dem guten Niveau, ist nicht ohne Probleme, besonders für ältere BenutzerInnen: Einstiegsschwierigkeiten, lange Umsteigewege, fehlende Sicherheit in den Randzeiten, immer kompliziertere Billettautomaten und -Apps und vieles mehr.

SP60+ hat ihr Papier «Mobilität im öffentlichen Raum» präsentiert. Die Vertreter von VCS, Fussverkehr Schweiz, der Verkehrsbetriebe und der Stadt Luzern haben die Themen «In Würde mobil in jedem Alter», «Gut zu Fuss im öffentlichen Raum» und «Praxis der öV-Benützung» behandelt. In den Diskussionen wurde oft betont, wie die Qualität des öffentlichen Raums nicht nur eine Frage des Verkehrs ist. Unsere Strassen und Plätze sollten wieder der Raum der gesellschaftlichen Begegnungen und des gemeinsamen Lebens werden.

Die Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Sozialversicherungen und Sozialpolitik (von Inge Schädler und Hansjürg Rohner geleitet)

Im Jahr 2016 hat sich die Arbeitsgruppe drei Mal getroffen. Trotz unterschiedlichen Schwerpunktthemen kam die Arbeitsgruppe in ihren Diskussionen immer wieder zum Schluss, dass die Altersarmut in der Schweiz ständig zunimmt. Ein Vortrag von Prof. G. D'Amato führte in die Zusammenhänge der weltweiten Armut ein. Dabei wurden auch klar die Gründe herausgeschält, welche zur Zuwanderung in die westlichen Industrienationen – und damit auch in die Schweiz – führen und was diese Zuwanderung für die Schweiz bedeutet.

Die Vernehmlassung zur Teilrevision der EL (Ergänzungsleistungen) machen klar, dass es sich auch hier um eine Abbauvorlage handelt. Niedrige Löhne während des Arbeitslebens generieren keine existenzsichernde Rente, was bedeutet, dass für immer mehr Menschen mit dem Eintritt ins Rentenalter auch bereits EL nötig werden. Der Druck auf die EL soll nun, gemäss bürgerlichen Politikern, mit Abbau der Leistungen gelöst werden. Zudem ist die Frage der Mietzinsmaxima nach wie vor ungelöst.

Für die Abstimmung der Initiative AHVplus hat die Arbeitsgruppe ein Argumentarium erstellt, das ältere Menschen im Abstimmungskampf unterstützen sollte – leider ohne Erfolg.

Anschliessend stand die Reform der Altersvorsorge 2020 im Zentrum der Tätigkeit der Arbeitsgruppe.

Die Fortschritte erachtet die Arbeitsgruppe als klein, sie wird aber auch im kommenden Jahr die sozialen Abbauvorschläge bekämpfen lautstark bekämpfen.

Arbeitsgruppe Verkehr und Energie (von Ursula Ulrich-Vögtlin und Carlo Lepori geleitet)

Die AG Verkehr und Energie hat sich 2016 nicht mehr getroffen. Sie hat mit Befriedigung von der Entscheidung des Vorstandes Kenntnis genommen, für den Herbstanlass 2016 das Thema «Öffentlicher Verkehr und öffentlicher Raum» zu wählen und das Papier der Arbeitsgruppe «Mobilität im öffentlichen Raum» als Grundlage zu benutzen. Das Papier wurde der SP-Fraktion übergeben.

Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik (von Elsbeth Wandeler und Dorothee Kipfer geleitet)

An der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2016 hatte die Co-Präsidentin der Arbeitsgruppe Gelegenheit mit einem Referat zum Thema «Pflegefiananzierung heute -

Keine Frage des Geldes sondern der sozialen Verantwortung» die Probleme der neuen Pflegefinanzierung den Mitgliedern von SP 60+ aufzuzeigen. Eine engagierte Diskussion der Teilnehmer machte deutlich wie wichtig es ist, dass SP60+ zu diesen Problemen Farbe bekennt. Als Folge dieses Anlasses konnte die AG neue Mitglieder gewinnen und mit neuem Schub ihre Arbeit fortführen. Die Treffen sind von Bern nach Zürich verlegt worden, da aktive Mitglieder aus Buchs und St. Gallen anreisen. Neu sind rund 10 Fachleute aus diversen Pflegebereichen, aus der Psychiatrie und ehemalige Mitarbeiter des BAG involviert. Das Schwerpunktthema welches sich die AG setzte, galt dem Bericht des Bundesrates zur Langzeitpflege. Ziel ist es, dem Vorstand von SP60+ und den Kontaktpersonen aus NR und SR eine Stellungnahme zu diesem Bericht aus Sicht der AG vorzulegen. Zudem verfolgte sie die aktuellen politischen Themen im Gesundheitswesen wie die Evaluation der neuen Pflegefinanzierung so wie das neue Tarifsysteem für die Psychiatrie, den Tarpsy. Die AG verfolgt die aktuelle Entwicklung der Gesundheitspolitik und die Auswirkungen der rigorosen Sparpolitik in den Kantonen. Neue interdisziplinäre Zusammenarbeit in Spitälern, Heimen und Spitex verfolgen wir, tauschen uns aus über Fachtagungen und Kongresse. Elsbeth Wandeler, die die politischen Aktualitäten aus diversen Gremien in die Arbeitsgruppe bringt, hat sich aus dem Co-Präsidium zurückgezogen. Neues Co-Präsidium: Ursula Ulrich und Dorothee Kipfer

Arbeitsgruppe SPS60+ Suisse romande (von Marie-France Annex geleitet)

Seit der Gründung der SP60+ im Jahr 2012 ist die Delegierte der Genfer Sektion verantwortlich für die gesamte Westschweiz. Mittlerweile sind im Vorstand weitere Delegierte aus Freiburg, Genf und dem Unterwallis dazu gestossen. Im Jahr 2013 wurden die Westschweizer Mitglieder der SP60+ dazu aufgefordert, in ihren jeweiligen Kantonen eine neue kantonale Sektion zu gründen. Zudem wurde vorgeschlagen, innerhalb der SP60+ eine Westschweizer Gruppe zu gründen, um die SP60+ dadurch breiter abzustützen. Bisher sind nur die Sektionen aus Freiburg und Genf, sowie einige Mitglieder aus dem Waadtland, diesem Aufruf gefolgt.

An der SP60+ Konferenz im Jahr 2016 waren mit rund 100 anwesenden Mitgliedern erstmals auch zahlreiche Personen aus der Westschweiz vor Ort. Im selben Jahr konnten sowohl eine Zunahme der Mitgliederzahlen in Genf, als auch die Gründung einer SP60+ Kommission innerhalb der SP Waadt erreicht werden – dies nicht zuletzt dank dem Engagement der Basiskampagnen-Verantwortlichen der SP Schweiz. Im zweiten Halbjahr 2017 werden auch in den Kantonen Jura und Neuenburg entsprechende Erfahrungen gesammelt werden. Die Herausforderung wird dabei sein, die Besonderheiten der Westschweiz zu berücksichtigen.

Arbeitsgruppe SP60+ Newsletter (von Carlo Lepori geleitet)

Die Redaktionskommission hat sich viermal in Zürich getroffen, jeweils in der Woche nach der DV/PT und vor dem Herbstanlass. Sie hat die vier Nummern für 2016 vorbereitet, die dann auf Deutsch und Französisch an die elektronisch verbundenen Mitglieder von SP60+ verschickt wurden. Die Rückmeldungen waren positiv: Der Newsletter ist ein wichtiges Instrument, um eine Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern aufrecht zu erhalten. Karl Gruber und Hanspeter Bruns sind aus der Redaktionskommission zurückgetreten; neu wurden Katharina Macina und Marcel Burlet nominiert.

Arbeitsgruppe Planung und Reformgruppe

Nach der Vorstandsretraite im Dezember 2015, wurde eine fünfköpfige Arbeitsgruppe Planung und eine sieben Personen umfassende Reformgruppe eingesetzt. Die Planungsgruppe hat sich zu vier Sitzungen getroffen, um Vorstandssitzungen von SP60+

und Delegiertenversammlungen der SP Schweiz sowie die Mitgliederkonferenz von SP60+ vorzubereiten. Die Arbeitsgruppe hat sich bewährt. Die Reformgruppe kam zum Schluss, dass die von den Kantonalparteien delegierten Vorstandsmitglieder noch besser als Verbindung zu ihren Kantonalparteien und kantonalen SP60+ Gruppen auftreten müssen.

ESO Vertretung

An der Vollversammlung vom Juni in Bruxelles wurde SP60+ als Mitglied von ESO (European socialist senior organization - <http://socialistseniors.eu>) aufgenommen. Neben den vielen Länderberichten wurde das «First preliminary outline of a European Pillar of Social Rights» präsentiert. Am Seminar am Tag vor der Versammlung wurde «TTIP – Blessing or Curse?» diskutiert.

An der Vollversammlung von November in Bruxelles wurden der neue Präsident Jos Bertrand aus Belgien (von S-Plus) und die neuen Vizepräsidentinnen Györgyi Némethné Jankovics aus Ungarn und unsere Co-Präsidentin Marianne de Mestral gewählt. Zum «Pillar of Social Rights» wurde eine Vernehmlassungsantwort diskutiert. Am Seminar wurde das Thema «Ageing in Europe. A Challenging Road» diskutiert.

Die Mitarbeit im ESO ist als sehr wertvoll zu beurteilen: die Kontakte mit den Schwester-Organisationen und mit den Vertretern von PES zeigen uns, dass die Problem der Alters- und sozialen Politik nicht viel anders sind als in der Schweiz.

Aktionen und Kommunikation

Die konkrete politische Tätigkeit von SP60+ geschieht hauptsächlich auf kantonaler und lokaler Ebene. Auf nationaler Ebene ist SP60+ mit Antworten auf Vernehmlassungen und mit Beiträgen in den SP-Medien präsent. Im *eSPress* wurden etliche Artikel von Vorstandsmitgliedern der SP60+ publiziert. Nach der Mitgliederkonferenz und dem Herbstanlass wurde eine Pressemitteilung mit dem Resolutionsinhalt publiziert. Alle Texte sind auf unserer der Webseite von SP60+ zu finden!

Danksagung

Das Co-Präsidium ist allen Mitgliedern des Vorstandes für ihre Mitarbeit sehr dankbar. Es möchte sich aber besonders für die entscheidende und kompetente Unterstützung durch Monika Bolliger bedanken. Wir möchten uns auch für die Leistungen der Arbeitsgruppen bei der Erarbeitung von Vernehmlassungen und Positionspapieren herzlich bedanken.